

Aushängeschild für die Stadt Mannheim

Von unserem Redaktionsmitglied
Stephan Wolf

Er gilt als ein Macher, einer, der etwas bewegt, einer, der Stadt und Region voranbringt: Prof. Alfried Wiczorek, Generaldirektor der Reiss-Engelhorn-Museen, hat sein Haus von einer städtischen Kultureinrichtung zu einem international anerkannten Museum entwickelt und sich damit „um die Stadt verdient gemacht“. Deshalb erhält der 58-Jährige am 14. November bei einem Festakt im Rittersaal den diesjährigen Initiativpreis. Die Auszeichnung in Form einer Nachbildung des Gruppello-Brunnens auf dem Paradeplatz wurde 1997 von Richard Engelhorn und dem damaligen Herausgeber des „Mannheimer Morgen“, Rainer von Schilling, gestiftet.

Kulturelle Identität geformt

„Damit zeichnen wir Menschen aus, die Mannheim und die Region voranbringen“, erklärte gestern der Geschäftsführer des Modehauses Engelhorn. „Die Reiss-Engelhorn-Museen sind ein kulturelles Aushängeschild für die Region“, würdigte auch „MM“-Geschäftsführer Dr. Björn Jansen die Arbeit der rem-Mannschaft. „Es war an der Zeit, einmal danke zu sagen für diese tolle Leistung“, so Jansen weiter. „Der kulturelle Stellenwert der Metropolregion wurde durch den nachhaltigen Ausbau der rem in unschätzbare Weise gestärkt“, erläuterte der ehemalige Unirektor Prof. Otto H. Jacobs die Entscheidung der Jury, in der er mit Dr. Jansen und Engelhorn sitzt.

Durch Wiczoreks Einsatz habe sich der Museumskomplex zu einem

Initiativpreis

■ Der Initiativpreis wird seit 1997 vom **Modehaus Engelhorn** und dem **„Mannheimer Morgen“** vergeben. Damit werden Menschen und Institutionen gewürdigt, die Mannheim und die Region voranbringen.

■ Es handelt sich bei dem Preis um eine maßstabsgetreue Nachbildung des **Grupello-Brunnens** auf dem Paradeplatz. Gestaltet hat sie der Ladenburger Bildhauer Hans Volker Dursy.

■ Die **Preisträger** sind:

■ Dr. H.-J **Bremme** (1997)

■ Peter **Hofmann** (1998)

■ Dr. Heinrich **Vetter** (1999)

■ Prof. Wolfgang **Franz** (2001)

■ Klaus **Schunk** (2002)

■ Dr. Manfred **Fuchs** (2004)

■ Dr. Eggert **Voscherau** (2007)

■ Dietmar **Hopp** (2010)

■ Prof. Alfried **Wiczorek** (2012) *stew*

internationalen Ausstellungshaus und bedeutenden wissenschaftlichen Kompetenzzentrum entwickelt. Als hervorragender Wissenschaftler setze Wiczorek sich dafür ein, die kulturelle Identität der Metropolregion Rhein-Neckar zu formen. In den Dank an Wiczorek und sein Team wollte die Jury auch die Stifter Curt- und Heidemarie Engelhorn sowie die Familie Bassermann einbinden, die jedoch aus gesundheitlichen Gründen nicht am Festakt teilnehmen können.



Dr. Björn Jansen, Prof. Otto H. Jacobs, Prof. Alfried Wiczorek und Richard Engelhorn (von links) mit dem Initiativpreis, einer Nachbildung des Gruppello-Brunnens auf dem Paradeplatz.

BILD: PROSSWITZ

„Die Stiftungen geben uns die Freiheit, schnell reagieren zu können und mit dem richtigen Angebot zum richtigen Zeitpunkt präsent zu sein“, sagte Wiczorek mit Blick auf die Struktur seines Hauses – ein städtischer Eigenbetrieb mit einer millionenschweren Unterstützung der Stifterfamilien. „Dies könnte ein Modell für andere Kultureinrichtungen sein“, sagte der Generaldirektor, was jedoch privates Engagement voraussetze. „Dies ist in Mannheim in vielfacher Hinsicht vorhanden.“

Gerade erst habe die Familie Engelhorn mit einer 1,5 Millionen-Euro-Einlage die Gründung einer GmbH ermöglicht, die sich um die auswärtigen Aktivitäten der rem kümmert, wie die Mumien-Ausstellung in den USA. Die Reiss-Engelhorn-Museen hätten, da ist sich Wiczorek sicher, mit ihren Sammlungen allein nicht in die deutsche und europäische Museumsspitze aufrücken können. Erst durch die wissenschaftliche Begleitung sei dies möglich geworden. Das Archäometrie-

zentrum zur Altersbestimmung von Exponaten sei eines der renommiertesten in der ganzen Welt. Auch mit der Fotografiesammlung hätten sich die rem ein Alleinstellungsmerkmal erarbeitet. Demnächst werde mit der ägyptischen Sammlung ein weiterer Höhepunkt hinzukommen.

„Unserer Stadt entwickelt sich zu einer richtig spannenden Metropole“, bilanzierte Richard Engelhorn – auch durch die Reiss-Engelhorn-Museen. Darauf könnten die Mannheimer mit Stolz blicken.